

# LINKS TG

Mitgliederzeitung der SP Schweiz  
196 · Ausgabe TG · September 2021



## Danke für euer Vertrauen

*Liebe Genossinnen und Genossen,  
geschätzte Sympathisantinnen und  
Sympathisanten*

Der 1. Mai 2015 war mein erster Arbeitstag als politischer Sekretär der SP Thurgau. Seit dann haben wir zusammen zahlreiche Wahl- und Abstimmungskämpfe bestritten, tausende Flyer drucken lassen, hunderte Plakate auf- und wieder abgehängt, Videos aufgenommen, Sitzungen abgehalten, Entscheidungen getroffen und vor allem: Menschen angesprochen und zu überzeugen versucht.

Für das Sekretariat waren die letzten Jahre geprägt von zwei Faktoren, die den Beruf als Sekretär und die Kampagnenarbeit stark verändert haben: die sozialen Medien und die Basiskampagnen. Zusätzlich zu den klassischen Elementen einer Wahl- oder Abstimmungskampagne ist die Kommunikation auf den sozialen Medien immer wichtiger. Bei den National- und Ständeratswahlen 2015 waren die sozialen Medien noch eine belächelte Spielwiese. Nur



Julian Fitze, Geschäfts-  
leitungsmitglied SP Thurgau

vier Jahre später bewarben alle Parteien auch mit namhaften Beträgen ihre Kampagnenseiten, Werbefotos und möglichst originellen Videos.

Gleichzeitig erkannte die SP Schweiz, dass ein direkter Kontakt zu unseren Wähler:innen weiterhin unerlässlich ist: Ein persönliches Gespräch bleibt in Erinnerung. So begann nach dem Vorbild sozialer Bewegungen aus anderen Ländern die mittlerweile vielfältige Basiskampagne mit zahlreichen Telefonanrufen im September und Oktober 2015. Vier Jahre später gingen wir schon von Tür zu Tür und kamen noch direkter mit den Menschen ins Gespräch.

In all dieser Zeit durfte ich für die Kampagnen verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen und mit euch zusammen dafür sorgen, dass der «andere Thurgau» weiterhin eine Stimme in Bern und viele Stimmen im Kantonsrat und den Gemeindeparlamenten hat. Obwohl die Wahl- oder Abstimmungsergebnisse selten für überschwängliche Freude auf unserer Seite sorgten,

sehen wir immer wieder, wie wichtig diese «andere Stimme» für den konservativen Thurgau ist. So konnte nach einer langwierigen Kampagne endlich erreicht werden, dass allen Kindern eine bestmögliche medizinische Versorgung garantiert ist. Nachdem zahlreiche Unterschriften für die Petition zur Abschaffung der «Schwarzen Listen» für Kinder und Vorstösse im Grossen Rat nicht ausgereicht hatten, äusserte sich sogar der Bundesrat zur inakzeptablen Thurgauer Praxis. Ein Wechsel im Gesundheitsdepartement machte schliesslich den Weg frei zu einer Selbstverständlichkeit.

Und bei den letzten Nationalratswahlen gelang sogar der Coup, neben Edith Graf-Litscher mit dem Grünen Kurt Egger eine weitere ökologisch-soziale Stimme nach Bern zu schicken. Eine für mich noch immer ärgerliche Niederlage war die Abstimmung über das Steuergesetz im Februar 2020. Die Nachwirkungen dieser Vernichtung von

Fortsetzung auf Seite 10 ►

Fortsetzung von Seite 9 ►

Steuersubstrat werden die Gemeinden insbesondere nach der Corona-Krise schmerzlich spüren und nicht wenige werden die Verluste auf jene überwälzen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Ein persönliches Highlight war 2018 die Kampagne zum Erhalt der zwölf SBB-Billetverkaufsstellen im Thurgau, als wir uns dem VCS Schweiz anschlossen und zusammen mit anderen besonders betroffenen Regionen diesen Abbau des Service Public vorerst verhindern konnten.

Die Herausforderungen werden in und nach der Corona-Krise für uns Sozialdemokrat:innen nicht geringer werden. Eine laute Stimme für unsere Werte der Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit braucht es unbedingt!

Einen besonderen Dank für das Vertrauen in meine Arbeit und meine Fähigkeiten möchte ich «meinen» beiden Präsidentinnen aussprechen: Barbara Kern und Nina Schläfli, ihr seid beide unglaubliche Kämpferinnen für eine bessere Welt und ich bin stolz, einen Teil dieses Wegs an eurer Seite verbracht zu haben.



Tür-zu-Tür-Aktion in Berg: Alex Granato, Karin Baumann, Julian Fitze, Fritz Streuli.



Frisch in den Nationalrat (wieder-)gewählt: Kurt Egger (Grüne) und Edith Graf-Litscher (SP).



Barbara Kern, Alex Granato, Cornelia Komposch und Nina Schläfli warten auf die Nationalratswahlresultate.



Petition Serviceabbau: Unterschreibende Ermatinger mit SP-Sekretär Julian Fitze.

# Gründung SP60+ Thurgau



**SCHON SEIT EINIGEN JAHREN IST DIE SP60+ EIN FESTER BESTANDTEIL DER SP SCHWEIZ. SP60+ IST IN FAST ALLEN KANTONALPARTEIEN VERTRETEN. IM KANTON THURGAU BESTEHT DIE SP60+ BISHER NUR ALS LOSE GRUPPE, OHNE FESTE STRUKTUREN UND OHNE BESONDERS AKTIV ZU SEIN. DIES SOLL SICH NUN ÄNDERN.**

Am Mittwoch, 9. Juni 2021 versammelte sich eine Gruppe von Mitgliedern der SP60+ TG im Otto-Hermann-Saal in Frauenfeld. Alle Beteiligten waren sich nach einem regen Meinungsaustausch einig, dass auch im Thurgau die SP60+ zu einem aktiven Teil der SP werden und von dieser als selbständige Gruppe anerkannt werden soll. Dadurch erhalten wir auch das Recht, zwei Delegierte an die Delegiertenversammlung der SP60+ Schweiz zu senden. Nebst den Veranstaltungen der SP60+ Schweiz organisiert die kantonale Gruppe Thurgau vorerst eine bis zwei Veranstaltungen pro Jahr. Die erste halbtägige Veranstal-

tung wird am 20. November 2021 in Weinfelden stattfinden.

## Solidarisch auch mit den Jüngeren

Die SP60+ TG wird sich auch zu politischen Fragen äussern und Wahlempfehlungen abgeben. Ihre Leitung übernimmt vorläufig Alfred Bloch aus Frauenfeld, unterstützt von einer Kerngruppe bestehend aus Ueli Schmidli, Renate Bruggmann, Idda Maier-Widmer und Urs Bösigler. Wir wollen zu einem wichtigen Teil der SP Thurgau werden. Die SP60+ vertritt vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen und der Lebenssituation ihrer Mitglieder die Sicht der älteren Generation. Sie kämpft für

Alfred Bloch, ehemaliger SP-Gemeinderat

die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung sowie die Achtung der Würde von älteren Menschen, fördert die Beteiligung von älteren Genossinnen und Genossen am gesellschaftlichen und politischen Geschehen und fördert gute Ideen zur Alterspolitik in Partei und Gesellschaft.

Sie beschränkt sich aber keineswegs auf die Wahrnehmung von altersspezifischen Interessen, sie ist auch solidarisch mit jüngeren Generationen. Ausserdem nimmt sie zu politischen Themen Stellung zuhanden der SP Schweiz beziehungsweise zuhanden kantonaler, regionaler oder lokaler Parteistrukturen und trägt zur politischen Willensbildung innerhalb und ausserhalb der Partei bei. Darum ist eine aktive SP60+ wichtig für die ganze SP! Interessierte Mitglieder können sich direkt bei Alfred Bloch melden.

DAS PORTRÄT EINER GEWERKSCHAFTERIN

# Unser neues Geschäftsleitungsmitglied Sandrine Nikolic-Fuss

Sandrine Nikolic-Fuss wurde 1969 in Lothringen geboren und verbrachte ihre Kindheit und Jugend in Frankreich. Ihre Eltern haben sich früh getrennt und sie ist bei ihrer Mutter, einer Lehrerin, und ihrer Grossmutter in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Besonders die Frauen in der Familie haben sie geprägt. Sozialisiert wurde Sandrine im Frankreich der 1980er-Jahre unter dem Einfluss von François Mitterrand. Bereits als Jugendliche engagierte sie sich für die Sozialdemokratie und an Demonstrationen aktiv. Beispielsweise nahm sie 1986 an der Studenten- und Schülerbewegung gegen das Devaquet-Gesetz teil, welches unter anderem die Einführung eines Auswahlverfahrens für den Hochschulzugang vorsah. An den Demonstrationen hat Sandrine, wie sie sagt, auch miterlebt, dass gesellschaftlicher Wandel möglich ist, wenn man als Gemeinschaft auftritt. Diese Erfahrung hat sie für ihre berufliche Laufbahn und ihre politische Tätigkeit mitgenommen.

Über verschiedene Umwege von Schweden bis Rumänien kam Sandrine dann in

die Schweiz. Nach ihrem Musikstudium hat sie als Bratschistin am Sinfonieorchester in St. Gallen und später nach einem Zusatzstudium als Musiklehrerin an Primarschulen gearbeitet. Seit 2001 lebt Sandrine, die in vier verschiedenen Ländern gelebt hat und sechs Sprachen spricht, in Bettwiesen im Kanton Thurgau. Der Dorfcharakter hat es ihr angetan. Ihr gefalle, dass in Bettwiesen jeder jeden kenne. Sandrine ist verheiratet und hat eine Tochter, die zurzeit eine Auszeit vom Studium nimmt und die Rekrutenschule absolviert, was Sandrine humorvoll als eine späte Rebellion gegen die Familie bezeichnet.

Nach ihrer Promotion an der Universität Basel in Geschichte wurde Sandrine dann zunächst Vorstandsmitglied und 2019 Präsidentin der Gewerkschaft kapers, welche sich für die Interessen von über 3000 Flight Attendants in der Schweiz einsetzt. Gerade während der Corona-Pandemie, welche die Luftfahrtbranche stark getroffen hat, ist dies keine leichte Aufgabe. Schlaflose Nächte habe ihr aber auch dies nicht be-

reitet. Sie könne gut mit Druck umgehen und eine ihrer grössten Stärken sei, dass sie in Krisensituationen einen kühlen Kopf und den Durchblick behalte. «Meine Rolle als berufstätige Mutter und meine Promotion haben mich Geduld und Durchhaltevermögen gelehrt.»

Philipp Wyss, politischer Sekretär

## FRAGEN AN SANDRINE NIKOLIC-FUSS

### Sandrine, was hat dich eigentlich zur Sozialdemokratie geführt?

Gemeinschaft und Solidarität sind und waren mir immer schon ein wichtiges Anliegen. Es ist mir wichtig, mich für Menschen einzusetzen, welche im Leben weniger Glück hatten. Es ist unsere Aufgabe den Schwächsten zu helfen. Ich möchte mich für mehr soziale Gerechtigkeit einsetzen.

### Du bist seit 2021 neues Geschäftsleitungsmitglied der SP Thurgau. Warum hast du dich entschlossen, dich in dieser Form für die Sozialdemokratie im Thurgau zu engagieren, und in welchen Bereichen möchtest du Akzente setzen?

Zunächst einmal bin ich eine überzeugte Sozialdemokratin und ich glaube an das Potenzial der SP auch im Kanton Thurgau. Besonders möchte ich mich in den Bereichen Mitgliedergewinnung, Kommunikation und Sichtbarkeit der SP im Kanton engagieren, da ich glaube, dass wir uns in diesen Bereichen noch verbessern können. Dabei kann ich sicher auch von meinem beruflichen Background als Gewerkschafterin profitieren, denn auch in dieser Funktion arbeite ich mit Menschen zusammen und versuche, gemeinsam mit ihnen etwas zu bewegen. Wichtig erscheint mir auch, dass wir wieder vermehrt mit den Menschen sprechen und versuchen, sie in politische Prozesse einzubeziehen. Wenn uns das gelingt, bin ich überzeugt, dass die Sozialdemokratie auch im Thurgau erfolgreich sein kann.



# Aus- und Rückblick aus Sicht von Fraktion und Geschäftsleitung

**DIE COVID-19-SITUATION ERFORDERT NACH WIE VOR FLEXIBILITÄT, GEDULD, KREATIVE IDEEN UND MANCHMAL AUCH EINE DICKE HAUT. VIELE PROJEKTE MUSSTEN VERSCHOBEN, KAMPAGNEN UMGEPLANT UND SITZUNGEN ABGESAGT WERDEN. IMMER NOCH AM MEISTEN FEHLT DER UNGEZWUNGENE AUSTAUSCH MIT MENSCHEN: AN SITZUNGEN UND VERSAMMLUNGEN, AUF DER STRASSE MIT DER BEVÖLKERUNG ODER BEI EINEM SCHWATZ MIT BEFREUNDETEN GENOSS:INNEN.**

Die Ratssitzungen finden nach wie vor unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Riegerholzhalle in Frauenfeld statt. Interessierte können, auch dank unserem Zutun, immerhin seit dem Frühling per Live-Stream an den Bildschirmen zu Hause teilnehmen.

## Die überraschende Vizepräsidentin

Die politische Agenda der SP Thurgau wurde im Frühling und Sommer 2021 vor allem durch Ereignisse und Diskussionen im Grossen Rat bestimmt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Thurgauer Grossen Rates verzichtet eine Regierungspartei auf das Vizepräsidium (und somit auch das Präsidium 2022) zugunsten einer nicht im Regierungsrat vertretenen Partei. Die SP setzte damit ein Zeichen der Wertschätzung für ihre jahrzehntelange politische Partnerin, die Grüne Partei Thurgau. Die vorgeschlagene Kandidatin erreichte nach zwei Wahlgängen das absolute Mehr nicht, sodass die Wahl auf die kommende Sitzung verschoben wurde. Nach einer Bedenkzeit verzichtete die GP auf eine erneute Kandidatur und gab der SP das Vizepräsidium zurück.

Dankenswerterweise stellte sich unsere Kantonsrätin Barbara Dätwyler Weber zur Verfügung und wurde am 9. Juni 2021 glanzvoll zur Vizepräsidentin des Grossen Rates gewählt. Wir gratulieren Barbara herzlich

und wünschen ihr eine wunderbare Zeit im neuen Amt! Mit der Wahl von Barbara kommt es im Kanton Thurgau zu einer historischen Situation: Die Präsidien und Vizepräsidien der beiden kantonalen Räte sind zum ersten Mal ausschliesslich mit Frauen besetzt – ein wichtiges Zeichen genau 50 Jahre nach Einführung des Frauenstimm- und wahlrechts.

## Ein Kantonsrat geht, ein neuer kommt

Leider gab unser jüngster Kantonsrat, Alban Imeri aus Romanshorn, nach sechsjähriger Tätigkeit seinen Rücktritt aus beruflichen Gründen auf Ende Juni 2021 bekannt. Alban Imeri setzte mit seinen kurzen und knackigen Voten Akzente und traf damit immer ins Schwarze. Wir bedanken uns bei Alban herzlich für seinen Einsatz und seine Arbeit und wünschen ihm beruflich, politisch und privat alles Gute.

Nachrücken durfte mit Felix Meier ebenfalls ein Romanshornener. Der Ökonom konnte in zahlreichen Funktionen grosse politische Erfahrung sammeln. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihm.

Ein zweites wichtiges Thema, das uns bis zu den Sommerferien intensiv beschäftigte, waren die sogenannten Globalpauschalen: Ein neuer Paragraf im Sozialhilfegesetz sollte den Gemeinden ermöglichen, Sozialhilfegelder von Asylsuchenden zurückzu-

fordern, auch wenn diese vom Bund bereits finanziert wurden. Dank tatkräftigem Einsatz von KR Marina Bruggmann und KR Turi Schallenberg konnten wir das zumindest vorläufig verhindern, die Botschaft wurde zurückgewiesen und die zuständige Kommission muss noch einmal über die Bücher. Es kann und darf nicht sein, dass Gemeinden doppelt Rechnung stellen und die Asylsuchenden zur Kasse bitten, obwohl ihre Aufwendungen praktisch schon gedeckt wurden. Die SP-Fraktion wird in diesem Punkt hart bleiben und eine finanzielle Bereicherung durch gewisse Gemeinden auf dem Rücken der Ärmsten unserer Gesellschaft nicht zulassen.

## Die Grundlage für die kommenden Jahre schaffen

Die neu zusammengesetzte und vergrösserte Geschäftsleitung ist gut und motiviert gestartet. Die neuen Mitglieder, die in dieser und der nächsten «links»-Ausgabe vorgestellt werden, arbeiten seit Beginn tat- und wortkräftig mit und sind eine wichtige Bereicherung. Neben dem Tagesgeschäft und der aktiven Beteiligung an nationalen Abstimmungskampagnen beschäftigen wir uns in der Geschäftsleitung derzeit hauptsächlich mit grundlegenden Themen wie der Feinplanung der Gesamtkampagne, den ersten Vorbereitungen und strategischen Überlegungen zu den Wahlen 2023/24 sowie einer internen Organisationsüberprüfung. Das ambitionierte Ziel ist, eine gute und nachhaltige Grundlage für die Politik der SP Thurgau für die kommenden Jahre zu schaffen.



Alban Imeri und Fraktionspräsidentin Sonja Wiesmann



Felix Meier



Vizepräsidentin Barbara Dätwyler und Kantonsrat Turi Schallenberg

## GROSSRATSGEFLÜSTER

Unsere Fraktionsmitglieder schreiben jeweils eine Zusammenfassung der Grossratsitzungen, das «Grossratsgeflüster». Die kurzen Berichte werden im Blog auf der Webseite der SP Thurgau veröffentlicht: [sp-tg.ch](https://sp-tg.ch)

Ebenfalls auf der Webseite findet ihr die Vernehmlassungsantworten und die von der Fraktion eingereichten Vorstösse: [sp-tg.ch/positionen](https://sp-tg.ch/positionen)

Sonja Wiesmann, Fraktionspräsidentin  
Nina Schläfli, Parteipräsidentin